

Lanze, Lilienzepter, Blütenzweig, Kreuzstab, Turm, Löwe u. a. in den Händen. Heinrich der Erlauchte und seine Nachfolger lassen außer diesen Fürstenbildnissen, die an grotesker Hässlichkeit nicht mehr überboten werden konnten, nach dem Anfall von Thüringen und der Pfalzgrafschaft Sachsen an ihr Haus (1248) auch den Löwen als Wappenfigur für Thüringen oder Meissen¹⁾, ferner den Helm beider Länder und den Adler der Pfalz Sachsen auf ihren Brakteaten prägen.

B. Die Groschen. Erste Goldprägungen. Silberwährung.

Friedrich der Freidige griff auch hier bessernd ein, indem er nach der Wiedereroberung seiner Erblande im Jahre 1307 die Brakteatenprägung aufgab und sie durch die Groschenprägung ersetzte²⁾.

Die ersten deutschen Groschen wurden in Böhmen von König Wenzeslaus II. um 1300 nach dem Vorbilde der französischen gros tournois oder Turnosen geprägt. Da Wenzeslaus von 1298 bis 1305 auch Meissen regierte, kann er auch hier schon Groschen mit dem böhmischen Stempel geprägt haben. Jedenfalls dienten sie den meißnischen zum Vorbild. Die neue Münzsorte hatte den vierfachen Wert der alten Brakteatenpfennige, da aus der feinen Mark etwa 60 statt 240 hergestellt wurden, und kam dadurch dem Bedürfnis des Verkehrs nach größeren Wertmaßstäben, das sich auch in der Einbürgerung des Goldguldens zeigte, entgegen; sie konnte ferner nicht jährlich verrufen und umgewechselt werden, da ihre Herstellung teurer als die der Brakteaten war, und unterschied sich von den letzteren auch durch ihr Aussehen vorteilhaft.

Wenn nun auch das Übel des Münzverrufs aufhörte, so begann dafür das der Münzverschlechterung in Gewicht und Feingehalt (Schrot und Korn), die im frühen Mittelalter nicht in diesem Maße und gerade in der Mark Meissen überhaupt nicht von den Münzherren angewendet worden war. Da die

¹⁾ Das älteste Familienwappen der Wettiner sind die später sogenannten Landsberger Pfähle, die dann durch den Thüringer Löwen ersetzt wurden. Posse, Die Siegel der Wettiner bis 1324 (Lpz. 1888), S. 6 f.

²⁾ Gersdorf, Die Einführung der Groschengeprägung im Kgr. Sachsen. Bl. f. Mfr. III, 238 ff. Hier werden auch die Einwände Klotzschs, die Buchenau neuerdings wieder aufgenommen hat, gegen Friedrich I. als Münzherrn der ersten Groschen widerlegt. Derselbe Codex dipl. Sax. II, 1, XXIX.